



KONZEPTION

Integratives HAUS FÜR KINDER DIANASTRASSE



Inhalt

1.	LEITBILD DES TRÄGERS	4
2.	EINLEITUNG	4
3.	GRUNDLAGEN	4
3.1	Gesetzliche Grundlagen	5
3.2	Finanzielle Grundlagen	5
3.3	Konzeptionelle Grundhaltungen	6
4.	LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG	8
5.	PÄDAGOGISCHER RAHMEN	9
5.1.	Schwerpunkt der Einrichtung	10
5.2.	Situationsorientierte Pädagogik	12
5.3.	Die Einrichtung als offenes Haus	12
5.4.	Inklusion (Interkulturalität; Kinder mit Beeinträchtigung)	13
5.5.	Partizipation	14
5.6.	Projektarbeit	16
5.7.	Geschlechtssensible Pädagogik	16
5.8.	Das Spiel	17
5.9.	Bildung	18
5.10.	Übergänge bewältigen mithilfe der Peergroup	20
5.11	Ausflüge, Feste, Exkursionen	22
6.	PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG	22
6.1.	Ernährung	22
6.2.	Bewegung	23
6.3	Körperbewusstsein und Pflege	23
6.4.	Begleitung und Unterstützung beim Sauberwerden	23
6.5.	Schutzauftrag und Prävention von sexuellem Missbrauch	24
7.	Elternkooperation	24
7.1.	Elterngespräche	25
7.2.	Elternabende	25
7.3.	Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern	25
8.	8. STRUKTURELLER RAHMEN	26
8.1.	Aufnahme der Kinder	26
8.2.	Betreuungszeit	26

8.3. Öffnungszeiten / Schließungstage.....	27
8.4. Elternbeiträge / Buchungszeiten.....	27
8.5. Tagesgeschehen	28
8.6. Personal.....	28
9. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG:.....	29
10. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG	29
11. QUALITÄTSSICHERUNG DURCH:.....	30
12. DANK UND SCHLUSSWORT	31

1. LEITBILD DES TRÄGERS

Die servusKiDS gGmbH, Teil der Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften, ist ein nachhaltiges Unternehmen mit 21 Standorten in München und Umgebung. Mit einem Team von 300 engagierten Mitarbeitenden betreuen wir 1.000 Kinder und begleiten ihre Familien. Unser pädagogischer Fokus liegt auf der Umsetzung von Werten wie Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe und Vielfalt, um eine unterstützende und inklusive Umgebung zu schaffen.

2. EINLEITUNG

Die Familie ist sozialer Raum für Geborgenheit, Wachstum, Entwicklung und als solcher mit entscheidend für die Entwicklung von Kompetenzen und Handlungspotential der nachfolgenden Generation. Dadurch kommt ihr eine wichtige Funktion zu in der Erhaltung unserer Gesellschaft. Sie sind mit immer mehr vielschichtigen und komplexen Herausforderungen in der Bewältigung ihres Lebensalltags konfrontiert. Unsere Kindertageseinrichtungen haben in ihrer ergänzenden Rolle den Auftrag, Familien in ihrem Lebensalltag zu unterstützen. Dies gelingt uns, in dem unsere Einrichtungen Orte des Vertrauens, der Geborgenheit und des Schutzes sind, an denen eine offene Willkommenskultur und ein herzliches Miteinander selbstverständlich sind. Durch unseren Bildungsauftrag versuchen wir dem Anspruch auf Bildungs- und Chancengleichheit für alle Kinder gerecht zu werden. Wir sehen uns als Begleitung der Kinder auf dem Weg vom kompetenten Kind zum kompetenten Erwachsenen.

3. GRUNDLAGEN

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil IV „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ([HYPERLINK](#) <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung> <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung>) sowie die Pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München ([HYPERLINK](#) "<http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>" <http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>) haben durch ihre Praxisnähe für die servusKiDS gGmbH grundlegende Bedeutung, hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung. Die gesetzliche Grundlage für die Betreuung von Kindern in den Einrichtungen der servusKiDS stellen § 22 des Sozialgesetzbuches Aachtes Buch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) dar. Mit § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gewährleistet.

3.2 Finanzielle Grundlagen

Unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich durch kommunale Mittel der Gemeinde Haar gefördert. Wir unterliegen der Gebührenordnung der Gemeinde Haar, entsprechend erhalten wir Besuchsgebühren. Zusätzlich werden die Integrationskinder über den Bezirk Oberbayern finanziert.

3.3 Konzeptionelle Grundhaltungen

- **Unser Bild vom Kind** ... ist geprägt von einem positiven und vorurteilsbewussten Blick auf jedes einzelne Kind, unabhängig von Geschlecht, Kultur und Religion. Jedes Kind ist gut und richtig wie es ist, und verfügt über Stärken und Kompetenzen. Wir begleiten das Kind orientiert an seinen individuellen Ressourcen, Interessen und seinem individuellen Entwicklungstempo.
- **Unser Verständnis von Bildung** ... gründet auf unserer Überzeugung, dass Kinder von Geburt an kompetente Persönlichkeiten sind, die aktiv und individuell ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse gestalten. Sie lernen am besten durch eigene Erfahrungen und in einer positiven Atmosphäre und Lernumgebung. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie genau beobachten und ihnen zuhören, um ihre Themen zu erkennen und herauszufinden. Es ist uns wichtig, die individuellen Interessen des Kindes aufzugreifen, jedoch nicht einzugreifen und das Kind in seinem eigenen Bestreben zu stärken und zu unterstützen.
- **Partizipation** ... ist für uns nicht nur laut UN-Konvention ein Auftrag, sondern eine gelebte Haltung. Sie ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Dem entsprechend ist es unser Ziel, die Kinder an den sie betreffenden Fragestellungen und Planungen des Alltags in den Einrichtungen zu beteiligen. Die Kinder erleben dabei mit ihrer Meinung etwas bewirken zu können, lernen mit Anderen in den Dialog zu gehen und gemeinsam Lösungen für Fragestellungen zu entwickeln. So viel Beteiligung wie möglich zu erreichen und so wenig Begrenzung wie nötig zu erwirken ist unsere Devise.
- **Interkulturalität** ... leben wir, indem wir Menschen mit internationalem Hintergrund in unseren Einrichtungen herzlich willkommen heißen, ihnen weltoffen und interessiert begegnen und die Berührung mit deren Kulturen, Historie, Religionen und Sprachen als Bereicherung und Horzonterweiterung erleben. Ein Jeder von uns ist ein

„Weltbürger“ und entsprechend begegnen wir uns als „Menschen“ in Achtung und Respekt vor der jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation.

Der Bildungsansatz von „Lernen durch Zusammenarbeit“ bietet den Rahmen eine Pädagogik der Vielfalt praktisch zu leben. Eine vielfältige Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Hintergrund ermöglicht bereichernde und gewinnbringende Lernprozesse und sind Basis für konstruktive Entwicklungsprozesse und für ein tragfähiges soziales Miteinander.

- **Inklusion**wird erlebbar, in dem sich jedes einzelne Kind als „besonders“ und „anders“ erlebt. Die Kinder profitieren von einer großen Vielfalt, lernen diese zu schätzen und erleben sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft. Stigmatisierung oder Ausgrenzung wird dadurch vorgebeugt. Unser Betreuungsalltag wird so konzipiert, dass für jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungs- und Lerntempo eine echte Teilhabe möglich ist. Wir bauen Barrieren ab, in dem die Mitarbeitenden eine beobachtende Rolle einnehmen, die individuellen Bedürfnisse des Kindes aufgreifen und den Entwicklungsraum entsprechend gestalten. Einem Kind mit einem erhöhten Lern- und Unterstützungsbedarf bieten wir eine Förderung durch entsprechendes fachliches Personal, welches das Kind inklusiv, unter Einbeziehung der anderen Kinder begleitet.

- **Genderbewusste Pädagogik** ... ist grundlegend für eine bedarfsgerechte frühe Bildung in unseren Einrichtungen und erhöht die Bildungschancen der Kinder in der Zukunft. Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, die in ihm angelegten Talente und Begabungen frei zur Entfaltung zu bringen, unabhängig von seinem biologischen Geschlecht. Bei unserer Gestaltung unserer Lern- und Spielräume achten wir darauf, die Vielfalt spielerischer Möglichkeiten zu erweitern und gleiche Chancen für Jungen und Mädchen beim Zugang zu Räumen, Spielmaterial und Angeboten zu ermöglichen.

- **Gesundheitsförderung und Prävention** ... spiegelt sich in dem Gedanken „Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden.“ Dies erreichen wir, indem wir den Kindern ein hohes Maß an

Selbstbestimmung über ihr Befinden und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen, um sie damit präventiv zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Dazu gehört, dass sich Kinder dort, wo sie sind und damit, womit sie sich beschäftigen, wohlfühlen können, dass sie lustvoll und gesundheitsfördernd essen und sich ausreichend und freudig bewegen.

- **Nachhaltigkeit** ... ist für uns ein Handlungsprinzip. In der Modellfunktion versuchen wir den Kindern einen bewussten Umgang mit unseren wertvollen Ressourcen vorzuleben. Wir trennen Müll, nutzen Müll als Wertstoffe für kreative Angebote, gehen sparsam mit Energie und Wasser um und achten beim Einkauf auf fair produzierte und langlebige Materialien, insbesondere bei der Ausstattung unserer Einrichtungen. Bei der Versorgung der Kinder verwenden wir überwiegend biologische und regionale Lebensmittel.
- **Schutzauftrag und Prävention vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und Vernachlässigung nach § 8a SGB VIII** ... sind in unseren Einrichtungen seit Anbeginn kein Tabuthema, da wir kompetent und offensiv damit umgehen. So haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, einen Krisenleitfaden und einen Verhaltenskodex erstellt und achten darauf, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig geschult werden. Darüber hinaus können wir intern auf zwei „Insoweit erfahrene Fachkräfte – IseF“ zurückgreifen und sind wir mit speziell ausgebildeten Fachkräften vernetzt, die uns im Bedarfsfall professionell unterstützen.

4. LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG

Im Haus für Kinder werden in zwei alters- und geschlechtsgemischten Krippengruppen Kinder ab 8 Wochen bis zum 3. Lebensjahr, in den zwei alters- und geschlechtsgemischten

Kindergartengruppen Kinder ab dem 3. Lebensjahr, bis zum 6. Lebensjahr sowie bis zu 30 Schulkinder im Hort bis zum Ende der vierten Klasse betreut.

Einzugsgebiet für unser Kinderhaus ist die Gemeinde Haar.

Unser Haus direkt am Waldrand wurde 2010 fertiggestellt. Es handelt sich um ein Passivhaus, für das wir 2021 den Energiepreis des Landkreises München erhalten haben.

Unseren Auftrag zur Kinderbetreuung erhalten wir nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und eingehender Qualitätsprüfung durch die Gemeinde Haar.

Unsere Tätigkeit wird begleitet durch die enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München oder den jeweiligen Gemeinden. Träger unserer Einrichtung ist die servusKiDS gGmbH in der Lindwurmstraße 109, 80337 München.

Räumlichkeiten, Garten

- Fünf Gruppenräume mit je einem Nebenraum (im Hort sind es zwei)
- Jede Gruppe hat eine eigene Toilette
- Eine große Experimentierwerkstatt mit Lesecke im Untergeschoss
- Eine große Turnhalle im Untergeschoss die zum Turnen und Spielen einlädt
- Ein Bewegungs- und Mehrzweckraum im Hort
- Verschiedene Nischen auf den großzügigen Fluren (Bällebad, Spielküche, Kuschelecke, Lese- und Kreativecke)
- Ein eigener Gartenbereich für die Hortkinder
- Ein großer Garten
- Eine Küche mit Vorratsraum und Hauswirtschaftsraum

5. PÄDAGOGISCHER RAHMEN

5.1. Schwerpunkt der Einrichtung

Bewegung

„Kinder brauchen eine Welt, in der sie ihre Bewegungsfreude ausleben können“.

„Sie brauchen Bewegungsmöglichkeiten im Alltag, um ihre Kräfte zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Bewegung ist der Motor des Lernens, vom ersten Lebenstag an“

Kinder werden mit einem natürlichen Bewegungsdrang geboren. Schon im Mutterleib können wir die ersten zarten Bewegungen des Babys spüren und sehen. Diese angeborene Lust auf Bewegung möchten wir aufgreifen. Im Freispiel aber auch durch gezielte Angebote möchten wir den Spaß an der Bewegung wecken und erhalten.

- Die Flure dürfen zum Laufen, Fahren, Bauen, Verstecken und Kreativ sein genutzt werden.
- Wir haben große Schaumstoffbausteine, ein Bällebad, Bewegungslandschaften und Fahrzeuge.
- Die große Turnhalle ist ausgestattet mit Sportgeräten.
- Der Mehrzweckraum steht den Hortkindern nachmittags zur freien Verfügung und wird von den Jüngeren auch vormittags gern besucht.
- Wir gehen täglich ins Freie, es sei denn, es gibt Sturm oder anderes extremes Wetter.
- An unseren regelmäßigen Waldtagen dürfen sich die Kinder in Sichtweite frei bewegen.
- Bei unseren regelmäßigen Ausflügen z.B. in die Bücherei, zum Kürbishof, auf den Markt oder zum Einkaufen erkunden wir die Gemeinde Haar zu Fuß.

Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit

" Nachhaltigkeit" ist in aller Munde und hat in weiten Teilen der Gesellschaft an Bedeutung gewonnen. Dennoch müssen wir noch viel Tun, um unsere Erde zu erhalten.

Wir als Team haben uns überlegt, was Nachhaltigkeit für uns bedeutet und wie wir das den Kindern erklären und ans Herz legen können. Wir wollen uns so verhalten, dass alle Menschen und Lebewesen zusammen auf der Erde leben können.

Unsere Welt soll auch für die nächsten Generationen noch lebenswert sein. Nachhaltigkeit bedeutet mit unserer Erde liebevoll umzugehen und ihre Schätze zu erhalten. Wir möchten die Luft, das Wasser und den Boden sauber halten sowie Pflanzen und Tiere schützen. Wir möchten die Ressourcen unserer Erde mit Bedacht nutzen.

Gemeinsam mit den Kindern setzen wir folgendes um:

- Verwendung von Bio-Lebensmitteln
- Kein Plastik oder Einweggeschirr/Pappgeschirr auf Festen und Ausflügen
- Spielen mit Wasser im Garten mit Bedacht: kein Wasserspielplatz der dauerläuft
- Anbau von „Insektenfreundlichen“ Pflanzen
- Unser Insektenhotel im Hortgarten
- „Altpapier“ und Kartons werden zum Malen und Basteln verwendet
- Spielen mit Naturmaterialien
- Auf Tablettts können die Kinder mit allerlei Materialien aus ihrer Lebenswelt experimentieren
- Wir haben ein Beet im Pflanzgarten
- Verschiedene Haustiere: Fische, Leopardengeckos, Achatschnecken, Stabschrecken, Kompostwurmbox

Bundesprogramm Sprach-Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Von 2016 bis Dezember 2022 nimmt/nahm unsere Einrichtung an dem befristeten Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Unsere Sprachfachkraft hatte die Aufgabe, das Kita-Team rund um die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zu beraten und fachlich zu unterstützen. Dies schließt als weitere Aufgabenfelder die Zusammenarbeit mit den Familien und die inklusive Pädagogik mit ein.

5.2. Situationsorientierte Pädagogik

In unserer Einrichtung können die Kinder an Angeboten in verschiedenen Bildungsbereichen teilnehmen. Die Kinder können stets entscheiden, ob und wann sie an diesen Angeboten teilnehmen möchten. Wichtig ist uns jedoch, dass die Kinder, die teilnehmen möchten, nicht gestört werden. Solch ein Angebot ist beispielweise das Basteln von Perlentieren, das Backen eines Kuchens oder das Färben von Eiern für Ostern. In unserem Alltag entwickeln wir auch Angebote nach dem Situationsansatz, d.h., wir greifen die Ideen der Kinder spontan auf und setzen diese gemeinsam um.

So kam es auch schon vor, dass wir spontan eine Schlafanzugparty geplant und gefeiert haben. Die Kinder haben Einladungskarten geschrieben und gebastelt, Häppchen und Cocktails vorbereitet, Deko gebastelt und sich Spiele überlegt. Wenige Tage später fand die Party in der Turnhalle statt. Seitdem gibt es jedes Jahr einen Schlafanzug-Tag.

5.3. Die Einrichtung als offenes Haus

Wir arbeiten mit Kerngruppen und Bezugsbetreuern. In diesem Rahmen ermutigen wir die Kinder, Entscheidungen zu treffen und ihren Alltag selbst zu gestalten. Über 50 % des Tages erkunden die Kinder ihre Lebenswelt auf eigene Faust. Unsere Gruppen sind nach den Bedürfnissen der Kinder geöffnet, sie entscheiden selbst, wo sie spielen möchten und an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. Die Entscheidungsfreiheit und die persönlichen Vorlieben können so individuell gelebt werden. Unser Grundsatz für unser Miteinander ist die Grenzen unserer Mitmenschen kennenzulernen und diese zu wahren.

Wir haben keine „starren“ Regeln und Grenzen, sondern gehen in eine Beziehung zu unseren Mitmenschen. Grenzen und Regeln werden erklärt und sind nicht allgemein gültig, sondern von der Situation abhängig.

Einmal in der Woche findet unsere Gruppenöffnung statt. Hier bewegen sich die Kinder frei im Haus. Durch Anhänger mit ihren Fotos entscheiden selbstständig, in welchem Raum sie sich aufhalten möchten und hängen ihre Bilder an die „wo bin ich Bretter“.

Gemeinsame Mahlzeiten wie Frühstück, Mittagessen und Brotzeit lassen uns im Alltag zusammenkommen. Das Frühstück und die Brotzeit sind gleitend.

Das Mittagessen nehmen wir gemeinsam in der Kerngruppe ein.

Wir möchten die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit und nach Individualität stärken. Die Bezugspersonen sind für manche Kinder der sichere Hafen während ihrer Abenteuerreise durch unser Haus. Immer wenn den Kindern danach ist, können sie sich hierhin zurückziehen und auftanken.

Feste werden gemeinsam gefeiert. Der Garten ist für alle Kinder geöffnet.

5.4. Inklusion (Interkulturalität; Kinder mit Beeinträchtigung)

„Der hohe Anspruch an inklusive Pädagogik ist:

Jedes Kind soll mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft sowie seiner gesundheitlichen und individuellen Situation willkommen geheißen werden. Kein Kind, kein Jugendlicher muss befürchten, ausgeschlossen zu werden“.

Ainscow et al., 2006

Inklusion bedeutet nicht Gleichbehandlung, sondern die Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangsbedingungen, sodass Chancengleichheit möglich ist. Das Thema Inklusion ist im Kita-Alltag sehr präsent: Die positive und offene Haltung unserer Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber Vielfalt ist bei uns eine

Grundvoraussetzung und das Team tauscht sich darüber in den regelmäßigen Teamsitzungen aus. Das Team reflektiert zum Beispiel wie die Raumgestaltung, Interaktion und Beobachtung der Kinder verbessert werden können. In unserer Einrichtung zeigen wir Respekt und Wertschätzung gegenüber unterschiedlichen Einstellungen, Lebensformen und Fähigkeiten von Menschen. Wir vermitteln den Kindern in Gesprächen und im Spiel, dass Unterschiede das Leben bereichern, und greifen ihre Erlebnisse und Erfahrungen außerhalb der Tageseinrichtung auf. Wir bieten den Kindern Geschichten, Lieder, Spiele und Reime aus verschiedenen Kulturen und Sprachen an und ermuntern sie, ihre besonderen Kompetenzen wie beispielsweise besonderes Hören oder die Verwendung von Zeichensystemen einzubringen. Wir bestärken jedes Kind in seiner Identität. Dazu gehören seine Herkunft, seine Familienkultur und - Sprache sowie seine Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. Da wir in unserer Einrichtung großen Wert auf Partizipation legen, sind an der Aufstellung und Formulierung von Regeln alle Kinder beteiligt. Dabei achten wir auf entwicklungsangemessene Mitsprache. Diese Regeln werden in Schrift und Bild festgehalten und in unserem Haus für die Kinder, die Eltern und das Personal ausgehängt.

5.5. Partizipation

Die Umsetzung im Bereich der Krippe

Die Umsetzung des Mitsprache- und Mitbestimmungsrechtes sowie die Möglichkeit für Kinder, sich gegen für sie unliebsame Situationen zur Wehr zu setzen, kann im Bereich der unter Dreijährigen vor allem über folgende Methoden erfolgen:

- in allen passenden Situationen: Fragen nach dem Wunsch der Kinder
- Bieten von Wahlmöglichkeiten (Teilnahme an Angeboten, Sitzplatzwahl etc.)
- Ernstnehmen von Antworten und Einwänden
- aktives Zuhören der verbalen Äußerung der Kinder
- feinfühliges Beobachten und Beachten ihrer nonverbalen Signale

- Einsetzen von Methoden, die die Stimmung oder Einschätzung der Kinder mittels Symbolen nonverbal abfragen (z.B. Smileys, Gefühlstafeln, Stimmungsbarometer)

Die Umsetzung im Bereich des Kindergartens und Hort

Die Möglichkeit für Kinder, sich im Tagesablauf des Kindergartens zu beteiligen und über persönliche Angelegenheiten zu äußern, kann vor allem durch folgende Methoden umgesetzt

werden:

- Wir hören den Kindern aktiv zu, und schaffen eine offene und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre
- gemeinsames Besprechen und Erarbeiten sowie Überarbeiten von überschaubaren Regeln und Grenzen im Gruppenalltag, die für alle transparent gemacht werden
- Moderieren von Aushandlungsprozessen der Kinder in unterschiedlichen Konfliktlagen
- Installieren von Kinderkonferenzen, um gemeinsam Regeln zu erarbeiten und über Themen wie z.B. Raumgestaltung, Tagesablauf, Angebote und Projekte zu sprechen.
- gezieltes Animieren der Kinder, sich zu äußern bzw. sich zu beschweren mittels des Einsatzes eines Gesprächsstuhles, -hutes, -balls oder -steins mit offenen Fragen wie „Worüber hast du dich geärgert?“, „Was würdest Du Dir wünschen, was das nächste Mal anders sein sollte?“
- Durchführen von Kinderbefragungen mittels fragebogengestützter Interviews oder anhand von selbsterklärenden Fragebögen, und Weiterbearbeiten der Ergebnisse mit den Kindern
- bildliches Dokumentieren/Fotografieren von Beschwerdeanlässen oder Veränderungs-wünschen (Gartengestaltung, Raumausstattung etc.) durch die Kinder
- Ermöglichen spontaner Beschwerdeäußerungen von Kindern und Festhalten und Nachverfolgen der Beschwerde mittels eines Beschwerdeformulars
- Bereithalten von Pinnwänden für Wünsche- und Anregungen
- Installieren eines Wunsch- und Beschwerdebriefkastens

- Kinderbefragung

5.6. Projektarbeit

- Seit 2016 lädt die Gemeinde Haar alle Haarer-Kitas zum Projekt „Auf die Füße fertig los“ ein. Die Kinder und Eltern werden angespornt zu Fuß in die Kita zu kommen.
- Im Kita-Jahr 2022/23 haben wir an der Kampagne „Startchance kita.digital“ teilgenommen. Im Verlauf haben wir im Rahmen der digitalen Bildungsarbeit Angebote und Umgangsregeln mit digitalen Medien etabliert, die mittlerweile im Alltag integriert sind. So ist es für uns und die Kinder selbstverständlich, dass neben der Einwilligung der Eltern, auch das Kind selbst einverstanden ist, wenn Foto- oder Filmaufnahmen gemacht werden. Die Förderung der Medienkompetenz setzen wir u.a. durch die Auswahl altersgerechter Anwendungen, wie bspw. einem digitalen Mikroskop um, mit dem wir unsere Umwelt genau „unter die Lupe nehmen“. An einem Familiennachmittag zum Thema Digitalisierung konnten alle Eltern einen praktischen Einblick in die digitale Bildungsarbeit bekommen und sich als Familie vor dem Green Screen „auf einen anderen Planeten beamen“.
- Wir greifen im pädagogischen Alltag Themen der Kinder auf und vertiefen diese.
- Seit Frühjahr 2023 gibt es in unserem Haus ein „Kindergremium“, welches stellvertretend für alle Kinder unseres Hauses in diesem Jahr aktiv in der Gestaltung ihres Lebensraumes Kita mitwirkt. Es wurde in einem großen Jahresprojekt mit den Kindern zum Thema „In unseren Garten kommt Bewegung“ die Aufwertung des Außenbereiches in Angriff genommen. Neue Spielgeräte für den Garten und ein Bewegungs-Workshop haben die Kinder mit Unterstützung der Pädagoginnen organisiert und sind an der Umsetzung aktiv beteiligt.

5.7. Geschlechtssensible Pädagogik

Wer bin ich?

„Eine Identität sollte nicht an der Garderobe eines Büros, einer Schule oder gar im Kindergarten schon abgegeben werden müssen (oder gar draußen bleiben), weil sie nicht „der Norm“ entspricht.“

Sonja Lehnert von "Mama Notes"

Unsere Gruppen sind alters- und geschlechtergemischt. Schon früh entdecken Kinder, dass sie verschieden sind. Sie spüren schon im Kindesalter, wer sie sein wollen. Wir sind uns bewusst, dass Menschen ihre Identität, auch ihr "Anders-sein" nicht erst als Erwachsene, sondern bereits schon im Kindesalter finden. Bei uns spielen alle Kinder wonach ihnen ist. Sie verkleiden sich, spielen in der Bauecke, Malen und Basteln unabhängig von ihrem Geschlecht. Gemeinsam mit unseren Fachberatungen möchten wir uns noch intensiver für die Themen der Geschlechteridentität und Diversity sensibilisieren.

Wer möchte das Kind sein und wie fühlt es sich in seinem Körper?

Wie können wir die Identitätsfindung der Kinder stärken?

Dies sind Fragen, den wir auf den Grund gehen möchten.

Interessierte und Eltern wenden sich gerne für
weitere Informationen an uns.

Wir haben eine Liste mit Kinderbüchern zum Thema "Diversity"

5.8. Das Spiel

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch

geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem inneren, an
die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Die Freude ist die größte Motivation des Kindes, sich im Spiel auszuleben. Das Spiel ist Identitätsfindung und Vorbereitung für das Leben. Im Rollenspiel lernen die Kinder die Selbstbestimmung, Konfliktlösung, Gefühle auszudrücken, gemeinsame Ziele zu verfolgen und üben sich dabei ganz natürlich in ihrer Sprache. Im Freispiel lernen die Kinder, ohne Regie der Erwachsenen miteinander umzugehen. Sie dürfen sich unterordnen oder die Führungsrolle übernehmen, müssen Konflikte aushalten oder lösen.

Hier schließen sie Freundschaften, lernen wahrzunehmen, wie es dem anderen Kind geht, Rücksicht zu nehmen und eigene Bedürfnisse zu äußern

5.9. Bildung

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation in der Krippe

Hier arbeiten wir mit Bildungs- und Lerngeschichten. In einer solchen Geschichte erzählt die Erzieherin von einer Alltagssituation, in der sie das Kind beobachtet hat.

Dies kann entweder ein neuer Entwicklungsschritt des Kindes sein, ein Spiel, das das Kind besonders gerne spielt oder einfach nur eine nette Begebenheit, die sie den Eltern oder für später auch dem Kind erhalten möchte.

Diese Lerngeschichten werden zusammen mit evtl. gemachten Fotos in sog. Portfolios abgeheftet, die wir dann bei den Elterngesprächen zusammen ansehen können, auch um Fortschritte und Wahrnehmungen zu besprechen.

Die Portfolios gehören den Kindern und sind für sie jederzeit zugänglich.

Die Kinder betrachten sie gerne und lernen dabei auch, dass sie wichtig genommen werden.

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation im Kindergarten

Im Kindergarten arbeiten wir neben der freien Beobachtung mit dem:

- Sismik-Beobachtungsbogen: Spracherhebungsbogen für Kinder mit Migrationshintergrund
- Seldak-Beobachtungsbogen: Spracherhebungsbogen für Kinder mit deutscher Muttersprache
- Perik-Beobachtungsbogen: er hilft uns bei der Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung des Kindes
- Entwicklungsbeobachtung und - dokumentation von Petermann und Petermann
- Führung von Portfolios

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation im Hort

Hier legen wir besonderen Wert auf die Beobachtung der sozialen Entwicklung und der schulischen Fähigkeiten, so können wir das Kind in seiner momentanen Verfassung wahrnehmen, es stärken und unterstützen:

Hat es genug Selbstbewusstsein, seine eigenen Standpunkte zu vertreten? Womit beschäftigt es sich besonders gerne, hat es genug Spaß und Freude? Fühlt es sich geborgen in der Gruppe? Macht es seine Hausaufgaben selbständig und hat es genug Motivation dafür? Ist es in der Lage Regeln einzuhalten?

Vorschulpädagogik

„Wackelzahn GmbH – Gruppe mit besonderen Highlights“

Wir nutzen den angeborenen Ehrgeiz und die Freude beim Erkunden und Entdecken der Welt, um die Kinder auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten:

Erlangen von Neugier, Experimentierfreude, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Motivation, Frustrationstoleranz, Selbststeuerung und Selbstsicherheit.

- Zahlenland – geometrische Formen und Gewichte mit unterschiedlichem Material

- Einmal wöchentlich besuchen die Kinder, die zusätzliche Unterstützung beim Spracherwerb benötigen, den Vorkurs Deutsch in der jeweiligen Sprengelschule
- Als Abschluss der Kindergartenzeit gibt es für die Vorschulkinder alljährlich unser gemeinsames Vorschulabschlussfest mit besonderem Programm, gutem Essen und zum Abschluss noch eine Nachtwanderung

Lernwerkstatt

Im Jahr 2017 haben wir begonnen mit den Kindern gemeinsam ein „Labor“ einzurichten. Wir haben einen Raum geschaffen, in dem die Kinder selbstbestimmt und lustvoll die Welt erkunden. Eine einladende Spielumgebung mit allerlei Möglichkeiten soll die Kinder zum Entdecken anregen.

Beim Forschen mit Wasser, Sand, Farben usw. bietet das Forscherlabor eine Spielumgebung, die zum Kommunizieren und Interagieren anregt.

Die Nebenräume in den Kindergarten- und im Hort können ebenfalls zum Spielen genutzt werden. Die Kinder gestalten diese beispielsweise als „Schule“, dort befinden sich dann Malutensilien, eine Tafel, Schulranzen und Papiere oder Hefte.

5.10. Übergänge bewältigen mithilfe der Peergroup

„Wir berücksichtigen die Kompetenzen der Kinder, die Bewältigung des Übergangs von der Familie in die Kita aktiv mitzugestalten und beachten die Bedeutung der Gleichaltrigen für einen gelingenden
Übergang “

Häufig erleben die Kinder mit dem ersten Besuch der Kita (meist Krippe oder Kindergarten) die erste Trennung von den wichtigsten Bezugspersonen, i.d.R. den Eltern. Dies ist mit vielen verschiedenen Emotionen sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern verbunden. Daher legen wir in der Eingewöhnung in allen Altersbereichen besonders

Wert auf den Aufbau einer Beziehung zwischen den neuen Kindern untereinander und ihren neuen Bezugspersonen, den Pädagoginnen. Genauso wichtig ist es uns, mit den Eltern eine vertrauensvolle Basis zu finden. Daher besprechen wir mit allen „neuen“ Eltern die Eingewöhnung ihres Kindes inhaltlich und terminlich in einem persönlichen Rahmen mit Raum für Ihre Fragen.

Seit September 2023 orientieren wir uns durchgehend in allen Altersbereichen (Krippe/ Kindergarten/ Hort) an dem Modell der Peergroup Eingewöhnung und erlebten die Umsetzung mit Beginn des Kita-Jahres 2023/24 als durchweg positiv.

Die neuen Kinder der Gruppe werden in möglichst altersgleichen Kleingruppen von ca. 3-5 Kindern (=Peergroup) mit ihren Eltern gemeinsam empfangen. Die Pädagoginnen der jeweiligen Gruppen (idealerweise zwei im Eingewöhnungsteam) geben den Kindern möglichst in einem eigenen Raum ohne Anwesenheit der bestehenden Kinder der Gruppe die Gelegenheit, die neue Umgebung zu erkunden. Die Peergroup ist dabei in einem ähnlichen Entwicklungsalter, mit ähnlichen Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben konfrontiert. Das Kennenlernen der neuen Kinder untereinander wird von ihren Eltern passiv begleitet. Die Eltern sind zunächst als „sicherer Hafen“ für ihr Kind beobachtend mit im Raum dabei. Die Pädagoginnen nehmen mit Voranschreiten der Eingewöhnung aufmerksam die individuellen Bedürfnisse und Signale der Kinder wahr und gehen feinfühlig altersentsprechend auf diese Bedürfnisse ein. Dabei gehen wir davon aus, dass die Initiative, eine Beziehung eingehen zu wollen, vom Kind ausgeht. Im Hort ist die Anwesenheit der Eltern an den ersten Tagen in der Regel nicht notwendig.

Ist die erste kleine Trennung von den Eltern gelungen und erkennbar, dass die Kinder die Fachkräfte als sichere Basis anerkennen, wird ca. in Woche zwei oder drei der Aktionsradius der Peergroup vergrößert und der Kontakt zu der bestehenden Gruppe angebahnt und durchgeführt. Die Trennungszeiten zu den Eltern werden in der Geschwindigkeit des einzelnen Kindes ausgebaut. Nach und nach wird die Peergroup in den Tagesablauf der Gesamtgruppe integriert, indem die Anwesenheitszeiten langsam ausgedehnt werden. Dies geschieht im Verlauf der Eingewöhnung in Absprache mit den Pädagoginnen. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn alle Kinder der Peergroup mit dem

Tagesablauf und dazugehörigen Ritualen der Gruppe sowie den Räumen vertraut sind, Grundsätzlich gilt daher für die Eingewöhnung:

- Wir orientieren uns am Kind, daher gibt es keine fest vorgeschriebenen Zeiten, an denen die erste Trennung oder das erste Mal schlafen stattfindet.
- Gemeinsam mit den Eltern planen wir jeden Schritt der Eingewöhnung.
- Kinder, die von unserer Krippe in unseren Kindergarten oder von unserem Kindergarten in den Hort wechseln, nehmen bereits vor den Sommerferien an verschiedenen Aktionen mit dem Kindergarten teil.
- Wir begleiten die Kinder beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten und in den Hort
- Es finden regelmäßige Besuche der Kindergartenkinder im Hort sowie gemeinsame Ausflüge in den Ferien statt.

5.11 Ausflüge, Feste, Exkursionen

- Regelmäßige Besuche in der örtlichen Bücherei
- Ausflüge in die nähere Umgebung (Spielplätze, Wald)
- Ausflüge in der Gemeinde Haar
- Feste im Jahreskreislaufes
- Eisparty am Ende des Kitajahres
- Hort: In den Ferien Ausflüge in die nähere Umgebung

6. PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

6.1. Ernährung

In unserem Haus wird täglich mit Bio Lebensmitteln frisch für die Kinder gekocht.

Die Kinder erhalten bei uns Frühstück, Mittagessen und Brotzeit. Ein abwechslungsreicher und vielseitiger Speiseplan hängt zur Einsicht an der Eingangstüre aus. Seit 2019 verwenden wir Produkte in Bio-Qualität. Wir ziehen regionale und saisonale Produkte vor, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

6.2. Bewegung

Gesundheitsförderung und Prävention erreichen wir, indem wir den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihr Befinden und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen, um sie damit präventiv zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Dazu gehört neben dem Umstand, dass sich Kinder dort, wo sie sind und damit, womit sie sich beschäftigen, wohlfühlen müssen, dass sie lustvoll und gesundheitsfördernd essen und sich ausreichend und freudig bewegen.

6.3 Körperbewusstsein und Pflege

Kinder nehmen ihren Körper wahr, lernen ihn immer besser kennen und die verschiedenen Körperteile zu benennen. Für uns ist es selbstverständlich, Kinder in ihren Aussagen ernst zu nehmen und nicht über ihren Kopf hinweg über ihren Körper zu entscheiden. Das Kind entscheidet, wer mit ihm zum Wickeln geht oder ob es die Hand zur Begrüßung geben möchte. Nach dem Motto „mein Körper gehört mir“ bestärken wir die Kinder darin, "Nein" zu sagen.

Auch die allgemeine Körperpflege (Hände und Gesicht waschen, Zähne putzen etc.) spielt in unserem Haus für Kinder eine große Rolle. Grundkenntnisse der Körper- und Zahnpflege werden den Kindern in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre vermittelt.

6.4. Begleitung und Unterstützung beim Sauberwerden

Die Kinder bestimmen den Zeitpunkt „von der Windel zum Töpfchen“ selbstständig und ganz individuell, die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie dabei. Die Erwachsenen achten hierbei auf die Signale des Kindes. Durch Nachahmung und ohne äußeren Druck wird ein Kind feinfühlig bei diesem wichtigen Schritt begleitet. Unsere primäre Aufgabe ist es, den Kindern hierfür die äußeren Bedingungen zu schaffen (Kindertoilette, Töpfchen, Kinderwaschbecken etc.). Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir die Kinder in dieser wichtigen Entwicklungsphase und unterstützen sie mit viel Geduld und Zeit.

6.5. Schutzauftrag und Prävention von sexuellem Missbrauch

Schutzauftrag und Prävention vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und Vernachlässigung nach § 8a SGB VIII sind in unseren Einrichtungen seit Anbeginn kein Tabuthema, da wir kompetent und offensiv damit umgehen. So haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, einen Krisenleitfaden erstellt und achten darauf, dass alle Mitarbeiter/-innen regelmäßig geschult werden.

Darüber hinaus sind wir mit speziell ausgebildeten Fachkräften vernetzt, die uns im Bedarfsfall professionell unterstützen.

7. Elternkooperation

Warum ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team eigentlich so wichtig?

„Die Eltern“ gibt es nicht. Ebenso wenig wie es „die Kinder“ oder den „Pädagogen“ gibt. In der täglichen Arbeit mit den Kindern haben wir gemerkt, dass die wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen eine große Rolle im Alltag mit den Kindern spielt, auch wenn die Eltern nicht anwesend sind. Gegenseitiges Vertrauen ist der Schlüssel für eine gute Zusammenarbeit.

Dieses Vertrauen muss zu Beginn erst einmal wachsen. Um diesen Prozess zu unterstützen, suchen wir den Austausch mit den Eltern und arbeiten transparent. Das heißt, dass wir die Eltern in unsere Arbeit einbeziehen.

Wir wissen aber auch, dass es da wo Menschen sind auch unterschiedliche Wahrnehmungen gibt.

"Knirscht" es in der Zusammenarbeit, fällt es den Kindern beispielsweise schwer in die Gruppe zu kommen oder sich von den Eltern zu trennen. Die Kinder spüren, dass etwas nicht stimmt, auch wenn die Erwachsenen sich professionell verhalten. Daher ist der regelmäßige Austausch sowie das gegenseitige Kennenlernen von Eltern und Pädagogen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig.

Wir möchten mit den Eltern auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Auf Augenhöhe heißt wir treffen Entscheidungen, die ihr Kind betreffen, gemeinsam.

Vielfalt ist uns wichtig, deshalb wertschätzen wir alle Eltern unabhängig von Beruf, Alter, sexueller Orientierung oder Herkunft. Sprachliche Barrieren zu überbrücken. Dabei hilft uns unser Dolmetscherpool.

Die Eltern sind für uns die Experten für ihr Kind. Auch in schwierigen Situationen möchten wir mit den Eltern gemeinsam Lösungen sowie Unterstützungsmöglichkeiten suchen.

7.1. Elterngespräche

- Erstgespräche vor der Aufnahme in unser Haus
- Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Elterngespräche

7.2. Elternabende

Wir informieren über Neuigkeiten im Haus oder stellen einen Referenten zu einem besonderen Thema zur Verfügung.

7.3. Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern

- Tag der offenen Tür

- Wochenrückblicke
- Hospitationen
- Elternbeirat
- Feste zusammen mit den Eltern
- Elternbefragung
- Elterncafes

8. 8. STRUKTURELLER RAHMEN

8.1. Aufnahme der Kinder

Die Anmeldung erfolgt über das zentrale Anmeldeformular, dieses ist erhältlich im Rathaus der Gemeinde Haar. Für das Kitajahr 2024/25 wird die Gemeinde Haar voraussichtlich auf ein digitales Anmeldeverfahren umstellen, dem wir uns anschließen. Genaue Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit bitte der Homepage der Gemeinde Haar.

Informationsgespräche und Besichtigungstermine in unserer Einrichtung können Sie persönlich mit der Leitung vereinbaren.

Einmal im Jahr findet im Februar unser Tag der offenen Tür statt

8.2. Betreuungszeit

Die Bringzeiten der Kinder liegen zwischen 7.00 Uhr bis spätestens 9.00 Uhr.

Kinder, die bis spätestens 8.45 Uhr in der Einrichtung eintreffen erhalten ein gleitendes und vielfältiges Frühstücksangebot in den Gruppen.

Die Kernzeit für die Krippe und den Kindergarten und damit kürzeste

Buchungsmöglichkeit besteht von 9.00 bis 14.00 Uhr. Das Kind soll die nötige Zeit erhalten, um sich in die Gemeinschaft zu integrieren und somit ein Zugehörigkeitsgefühl zu verspüren. Rituale, wie der gemeinsame Morgenkreis und das Mittagessen bilden den Rahmen dafür.

Die Kernzeiten für unsere Hortgruppe sind Montag, Dienstag und Donnerstag von Schulende bis 16:00 Uhr und Mittwoch und Freitag von Schulende bis 15:00 Uhr.

8.3. Öffnungszeiten / Schließungstage

- Das Haus für Kinder ist Montag bis donnerstags von 7 Uhr bis 16.30 Uhr und Freitags von 7 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.
- Unser Hort ist Montag bis Donnerstag von Schulende bis 17.00 und freitags von Schulende bis 16.00 Uhr geöffnet.
- Wir haben folgende jährliche Schließzeiten:
 - Werktage:
 - Weihnachten / Jahreswechsel,
 - Pfingsten und Ostern je eine Woche
 - Sommerschließzeit August / September 3 Wochen
 - Zusätzliche Schließtage:
 - 3 Klausurtage
 - 1 Schließtag Betriebsausflug
 - i.d.R. je nach Planung 3 Fenstertage
- Die Jahresplanung erhalten Sie in schriftlicher Form im Oktober, damit Sie gut planen können.

8.4. Elternbeiträge / Buchungszeiten

Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Gemeinde Haar sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen der servusKiDS, die in der Beitragsordnung nachzulesen sind oder bei der Leitung erfragt werden können.

Beitragsberechnungen werden von der Buchhaltung in der Geschäftsstelle vorgenommen.

Änderungen der Buchungszeiten müssen mit der Einrichtungsleitung abgestimmt werden.

8.5. Tagesgeschehen

Krippe / Kindergarten

07:00 – 09:00 Bringzeit

09:00 – 14:00 Kernzeit

08:00 – 08:45 gleitendes Frühstück

Ab 09:00 Morgenkreis und Angebote

Ab 11:30 Mittagessen

Ab 12:00 Zeit zum Schlafen, Ausruhe, Lesen, Musikhören, Garten oder Spielen

Ab 14:00 Abholzeit

Ab 14:15 gleitende Brotzeit

Hort

Ab 11:30 Die Kinder kommen aus der Schule

Ab 12:45 Mittagessen

Ab 14:00 gleitende Hausaufgabenzeit

Ab 14:30 Brotzeit

8.6. Personal

In jeder Gruppe arbeiten je zwei bis drei Pädagog*innen, d.h. Erzieher*innen (pädagogische Fachkraft) mit Kinderpfleger*innen (pädagogische Ergänzungskraft) oder sozialpädagogische*r Assistent*in zusammen. Zusätzlich arbeiten gruppenübergreifende Pädagogen*innen sowie eine Assistenzkraft zur Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals in unserem Haus.

Für das leibliche Wohl sorgen ein Koch sowie eine Hauswirtschafterin.

Seit Januar 2021 sind wir eine Integrationseinrichtung. Eine Zusatzkraft unterstützt das pädagogische Personal und wir arbeiten mit einer externen Heilpädagogin sowie der Frühförderstelle Riem ehem. Feldkirchen zusammen.

9. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG:

Ein gut funktionierendes Team ist eine der wichtigsten Säulen unserer Arbeit. Unsere Werte im Miteinander decken sich mit unserem Bild vom Kind. Wir begegnen uns in Wertschätzung, Toleranz und Offenheit.

Eine angenehme Teamatmosphäre ermöglicht uns, trotz der schwierigen Arbeitsmarktlage und des Fachkräftemangels unser Team langfristig stabil zu halten, denn unsere Arbeit mit den Kindern steht und fällt mit dem Beziehungsaufbau. Gemeinsam Konflikte meistern verbindet und ermöglicht Wachstum.

Wir mögen und schätzen uns. Humor und die Freude an der Arbeit mit Menschen sind uns wichtig. Nach dem Motto „Unser Alltag ist ihre Kindheit“ wollen wir einen schönen Lebensraum mit und für die Kinder schaffen.

Gemeinsam als Team sind wir auf dem Weg zu einer inklusiven Einrichtung.

Wir möchten uns öffnen und somit den Kindern auf kindgerechte Art möglichst viele Entscheidungsräume sowie Freiheit ermöglichen

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Regelmäßige Fallbesprechungen
- Teamsupervision
- Klausurtage
- Leitungskonferenzen
- Einrichtungsübergreifende Arbeitskreise

10. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG

Unsere Kooperationsstrukturen sind uns wichtig und werden stetig ausgebaut und gepflegt. Unser Haus arbeitet mit vielen Kooperationspartnern aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen:

- Örtliche Grundschulen
- Erst-Mach-Gymnasium in Haar (EMG)
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Unterhaching (Hachinger Tal Schule)
- Gemeinde Haar
- Jugendamt
- Jugendhilfe
- Familienhilfe, Nachbarschaftshilfe Haar
- Gemeine Haar
- Elternberatungsstellen im Landkreis München
- Forstamt Haar
- Regelmäßige Besuche beim Zahnarzt
- Zusammenarbeit mit Psychologen und Therapeuten
- Bücherei Haar

11. QUALITÄTSSICHERUNG DURCH:

- eine konstruktiv gelebte Feedbackkultur, im Rahmen von gezielten Gesprächen und spontane Rückmeldungen, regelmäßige Mitarbeitergespräche
- eine jährliche Elternbefragung und Kinderbefragung mit transparenter Auswertung für die Eltern und den Träger;
- ein interessantes, bedarfsorientiertes Weiterbildungs- und Fortbildungsmanagement
- eine fundierte und qualifizierte Einarbeitung
- regelmäßige Beratung durch unsere Fachberatungen und unseren Inklusionsbeauftragten
- Laufbahnberatung
- ein Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder

- eine regelmäßige Reflexion der Unternehmenskultur und der Bereitschaft diese weiter zu entwickeln
- ein angenehmes und frohes Arbeitsklima unter Beachtung der Work-Life Balance unserer Mitarbeitenden
- regelmäßige trägerübergreifende psychische Gefährdungsbeurteilung

12. DANK UND SCHLUSSWORT

Wir, das Team des Hauses für Kinder Dianastraße, möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, Mitarbeitende der Geschäftsstelle der servusKiDS gGmbH sowie bei allen Interessierten für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit bedanken.

Ihr Team des Hauses für Kinder Dianastraße

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.servusKiDS.de



© Urheberschutz:

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die servusKiDS gGmbH, vertreten durch die Einrichtungsleitung, möglich.